

Antrag

der Abgeordneten Birgit Homburger, Angelika Brunkhorst, Michael Kauch, Daniel Bahr (Münster), Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Helga Daub, Jörg van Essen, Ulrike Flach, Otto Fricke, Horst Friedrich (Bayreuth), Hans-Michael Goldmann, Joachim Günther (Plauen), Dr. Christel Happach-Kasan, Christoph Hartmann (Homburg), Klaus Haupt, Ulrich Heinrich, Dr. Werner Hoyer, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Jürgen Koppelin, Sibylle Laurischk, Harald Leibrecht, Günther Friedrich Nolting, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Eberhard Otto (Godern), Detlef Parr, Cornelia Pieper, Gisela Piltz, Marita Sehn, Dr. Hermann Otto Solms, Carl-Ludwig Thiele, Dr. Dieter Thomae, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP

Mülltrennung vereinfachen – Haushalte entlasten

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Ein Blick auf den aktuellen Stand der Technik zeigt, dass die Mühen und Kosten einer umfassenden Mülltrennung in den Haushalten im gegenwärtigen Umfang weder ökologisch weiterhin erforderlich noch ökonomisch länger zu vertreten sind. Immer deutlicher erweist sich, dass Hausmüll und Wertstoffe aus technischer Sicht weitgehend maschinell getrennt werden können. Das aufwendige Sortieren in den Haushalten per Hand ist – mit den genannten Ausnahmen – ohne ökologische oder ökonomische Einbußen durch eine automatisierte Mülltrennung ersetzbar. Die Quoten der Verpackungsverordnung sind unter Einsatz innovativer Sortier- und Erkennungsverfahren allein durch die Sortierung von Hausmüll zu erreichen. Zugleich kann aus dem um Verpackungen abgereicherten Restabfall ein hochwertiger Ersatzbrennstoff zur energetischen Verwertung erzeugt werden. Jüngere Projektstudien haben gezeigt, dass bei der Mülltrennung auf automatisierten Anlagen mehr Wertstoffe und Verpackungsmaterialien verwertet werden können als bei der getrennten Sammlung. Die derzeit in Deutschland praktizierte Form der Mülltrennung durch den Verbraucher ist also technisch weitgehend überholt und zu teuer.

Der technische Fortschritt bei den Sortier- und Verwertungsanlagen hat also die Ausgangsbedingungen für die deutsche Abfallwirtschaftspolitik erheblich verändert. Die ökologischen Standards für die Wiederverwertung und Entsorgung von Hausmüll sind ständig verbessert worden und haben mittlerweile einen sehr hohen, international vorbildlichen Stand erreicht. Dank der Erfolge der ökologischen Produktverantwortung wird bereits dem Entstehen von Abfällen entgegenwirkt. Die haushaltsnahe Abfalltrennung war in diesem Sinne über eine lange Zeit sinnvoll und ohne Alternative. Auch gilt unverändert, dass Bioabfälle, Papier, Pappe, Karton und Glas sowie besonders problematische Abfälle weiterhin getrennt gesammelt werden sollten. Alle anderen Abfallfrak-

tionen können mittlerweile jedoch wesentlich zuverlässiger und kostengünstiger unter Nutzung vollautomatischer Sortieranlagen aufbereitet werden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- anzuerkennen, dass eine Getrenntsammlung von Abfällen in Privathaushalten und von hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen aufgrund des technischen Fortschritts bei Sortier- und Verwertungsanlagen teilweise entfallen kann, weil durch den Einsatz moderner Techniken sowohl die Verwertung nutzbarer Abfallbestandteile als auch die umweltverträgliche Beseitigung der Abfälle gewährleistet werden kann,
- im Rahmen der beratenden Mitarbeit des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall in diesem Sinne auf Vollzugshinweise zu § 5 Abs. 2 Satz 4 KrW-/AbfG und dem untergesetzlichen Regelwerk hinzuwirken und
- dem Deutschen Bundestag darüber hinaus ein überarbeitetes Konzept für eine zukunftsfähige Abfallwirtschaftspolitik in Deutschland vorzulegen.

Berlin, den 9. Dezember 2003

Birgit Homburger
Angelika Brunkhorst
Michael Kauch
Daniel Bahr (Münster)
Rainer Brüderle
Ernst Burgbacher
Helga Daub
Jörg van Essen
Ulrike Flach
Otto Fricke
Horst Friedrich (Bayreuth)
Hans-Michael Goldmann
Joachim Günther (Plauen)
Dr. Christel Happach-Kasan
Christoph Hartmann (Homburg)
Klaus Haupt
Ulrich Heinrich
Dr. Werner Hoyer
Dr. Heinrich L. Kolb
Gudrun Kopp
Jürgen Koppelin
Sibylle Laurischk
Harald Leibrecht
Günther Friedrich Nolting
Hans-Joachim Otto (Frankfurt)
Eberhard Otto (Godern)
Detlef Parr
Cornelia Pieper
Gisela Piltz
Marita Sehn
Dr. Hermann Otto Solms
Carl-Ludwig Thiele
Dr. Dieter Thomae
Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion